



Segelbericht 2000

Liebe Segelfreunde

Ja es ist wahr, unsere Elan 33 ist verkauft! Wieso denn und was jetzt, werdet ihr fragen? Aber nun mal alles der Reihe nach:

Im Frühjahr 2000, wohl wissend, dass es unser letzter gemütlicher Finike-Kekova-Kas-Törn werden würde, genossen wir nochmals die Buchten rund um unsere Stamm-Marina.



Bucht in der Kekova Reede

Bei schlechtem Wetter blieben wir im Hafen und fachsimpelten mit unseren Freunden in Finike. Es beschäftigte uns ein Bootsbeschrieb aus Istanbul. Da gab es doch tatsächlich eine Werft, die baute eine 40-Fuss-Decksalo-Yacht nach einem Van de Stadt Design aus Holland. Der Riss entsprach genau unseren Vorstellungen für ein neues Schiff und der Preis, ja darüber fachsimpelten wir eben stundenlang. War es möglich, dass ein solches Schiff in der Türkei zu dem Preis und dazu noch in guter Qualität gebaut werden konnte oder war da ein grosser Hacken dabei? Zusammen mit Achim und Gunter schmiedeten wir Pläne für eine Charterbasis mit Schiffen von eben dieser Werft in Istanbul und bei der nächsten Weinflasche waren wir bereits alle aus dem Arbeitsleben in Europa ausgestiegen und verdienten unsere Kohle mit Schiffen.

So liess uns das Ganze keine Ruhe, wir buchten unseren Flug um und landeten für einen Tag in Istanbul, um dieses Traumschiff mit Traumpreis zu besichtigen. Tja, langer Rede kurzer Sinn: wir haben uns ein neues Schiff bestellt. Und wir designen zusammen mit dem Werftinhaber der Ege-Yat die neue Form der Ege 40 DS. Und das kam so.

Die bestehende Negativform der 40 DS hatte einige Mängel. Der Werftinhaber signalisierte uns, dass er bereit wäre eine neue Form zu gestalten. Diese Aussicht zusammen mit der Tatsache, dass wir den Innenausbau individuell gestalten können liess uns das Risiko eingehen in der Türkei einen Kaufvertrag abzuschliessen. Sofern alles gut geht werden wir bis spätestens Ende 2001 Bootsbesitzer einer neuen GFK-Decksalonyacht mit Innen- und Aussensteuerstand sein, Innenausbau in heller Eiche. Wen es genauer interessiert hier die Webseite der Werft: www.egeyat.com.

Als der Kauf feststand ging es daran unsere Elan 33 zum Verkauf anzubieten. Aber zuerst wollten wir noch unseren letzten Sommertörn mit unserem fast 10-jährigen Schiff geniessen. Der Plan war der türkischen Küste entlang nach Norden zu segeln, ein wahnwitziges Unterfangen, den ganzen Weg lang den berüchtigten Meltemi auf der Nase! Mitte Juli ging es los, die erste Woche zusammen mit Gästen.



Bis Cesme ging alles gut, wir segelten sogar einige Seemeilen, obwohl wir mehrheitlich mit einem Motorentörn gerechnet hatten. Und dann gings los! Der Meltemi spielte sich bei 7-8 Bf ein und geruhte einstweilen durchzuwehen. So sassen wir mal einige Tage fest, beguckten uns die Gegend und warteten, dass der Wind abflaut. Ein erster Versuch bei Nacht scheiterte, der Wellengang war zu hoch, als dass wir uns das antun wollten. Doch irgendwann mussten wir ja weiter, wir wollten nach Ayvalik. So gab es dann eine erste unangenehme Runde. Da es nicht nach Besserung aussah zogen wir gleich zwei Tage durch und landeten glücklich in Ayvalik.

Irgendwie gefiel uns diese Marina nicht so ganz, wir hatten uns die Umgebung etwas anders vorgestellt. Ayvalik liegt in einer Art Lagune mit Flachwasser und um die nahegelegenen Badebuchten zu erreichen muss man doch etwa eine Stunde rausfahren. Die Stadt selber ist eher industriell und wenig attraktiv. So kam es, dass wir plötzlich über eine neue Wahnsinnsidee berieten. Wie wäre es, wenn wir nach Istanbul weitersegeln würden? So hätten wir gleich unser schwimmendes Hotelzimmer in der Nähe, wenn wir die Werft besuchen und unseren Schiffsbau verfolgen würden. Und für den Verkauf wäre diese Ausgangslage auch nicht die Schlechteste. Flieger nach Istanbul fanden sich immer.

Gesagt, getan, wir hatten ja noch gut eine Woche Ferien. Und los ging's Richtung Dardanellen (Einfahrt ins Marmarameer). Und hier, kurz vor den Dardanellen sassen wir dann nochmals fest, auf Boczada, einer entzückenden türkischen Insel. Zum Glück hatte es hier eine gute Hafenmole, hinter der man sich vor diesem Satansbraten von Nordwind verstecken konnte. Auch hier ging einige Tage nichts, der Hafen entwickelte sich zum Schiffswarteplatz. Nicht mal mehr diejenigen, die nach Süden wollten, hatten Lust auszulaufen, geschweige denn diejenigen, die nach Norden wollten.

Der Wetterbericht war das beliebteste Thema im Hafen und für uns wurde die Zeit immer knapper. Wenn wir nicht bald los konnten, mussten wir Istanbul streichen und wieder zurück nach Ayvalik segeln. Das konnten wir uns nicht gefallen lassen! Ein Meltemi konnte uns doch nicht kleinkriegen, dachten wir uns. Nach einer heftigen Gewitternacht mit Sturm wurde der Wind etwas schwächer und wir legten ab, motorten den ersten Teil der Dardanellen hinauf und machten in der Nacht fest in Cannakale. Wir benötigten Seekarten vom Marmarameer. Teils unter Motor, teils unter Segel kämpften wir uns dann der nördlichen Küste des Marmarameers entlang. Nach einem letzten 12-stündigen Segeltag mit dem Grosssegel im Reff und Sturmfock hart am Wind, begrüßte uns Istanbul mit strahlend blauem Himmel und halt eben immer noch mit dem steifen Nordwind. Er hatte seit drei Wochen mehr oder minder durchgeblasen.

Aber das Panorama der Altstadt von Istanbul mit der Einfahrt in den Bosphorus entschädigte uns für alles. Ein erhabenes Gefühl, mit dem eigenen Schiff diesen Meeresteil zu befahren unter all diesen Transportschiffen und Schleppern. Wir fanden eine schöne neue Heimatmarina, auf der europäischen Seite von Istanbul, die Ataköy-Marina. Dort schlossen wir den Vertrag für einen Jahresliegeplatz ab und waren stolz als letzte Schiffsreise mit unserer guten Elan 33 dieses Abenteuer „Südtürkei bis Istanbul“ geschafft zu haben. Zufrieden flogen wir nach Hause.

Und dann ging alles ziemlich schnell. Im Oktober meldete sich ein konkreter Interessent aus Deutschland. Eine Elan 33 sollte es sein. Ende November war der Kaufvertrag unterschrieben und Mitte Dezember wurde das Schiff übergeben. Wir haben unsere Kisten gepackt und in der Werft deponiert, wo unser neues Schiff gebaut wird.

Und hier steht das Schiff schon im Rohbau. Das Holz ist vorgebogen worden für die Salonbank, der Werkchef steht in der zukünftigen Pantry.



Vom neuen Eigner haben wir die Bewilligung noch auf unserem ehemaligen Schiff schlafen zu dürfen, bis er im April auf Törn geht. Wir sind etwa alle zwei Monate in Istanbul und kontrollieren die Schiffsbauarbeiten. In der Marina haben wir schon einige türkische Segler kennengelernt und wenn wir Sehnsucht bekommen dürfen wir auch mal mit hinausfahren.



Und hier entsteht sie, unsere neue Ege 40 DS

Die Elan-Zeiten sind abgelaufen, die Zukunft heisst Ege 40 DS. Wir freuen uns riesig darauf, mit unserem neuen Schiff wieder Richtung Süden auslaufen zu dürfen, diesmal garantiert mit dem Wind! Und wir hoffen sehr, einige von Euch wieder in einer Marina oder einer Bucht oder vielleicht sogar auf Fahrt zu treffen und ein Gläschen miteinander zu trinken. Aber aufgepasst, wir werden bei Kaffee und Kuchen in unserem Decksalon sitzen und zusehen, ob ihr in der Lage seid, korrekt anzulegen.

Inzwischen wünschen wir Euch tolle Segeltage im 2001, für uns heisst es noch ein klein bisschen Geduld zu haben.

Mast und Schotbruch wünschen
Cornelius und Christine Grämiger

Im Januar 2001